

Münchener Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
MITTWOCH, 23. APRIL 2014

NR. 93 | € 1,60 ÖSTERREICH € 1,90 | ITALIEN € 1,90



Ruth Leuwerik feiert 90. Geburtstag

Sie wurde mit ihren Filmen wie „Königliche Hoheit“ oder „Die Trapp-Familie“ schnell zum Vorbild vieler junger Frauen: Ruth Leuwerik (Bild). Heute nun wird der Leinwandstar der Nachkriegszeit 90 Jahre alt. Doch feiern will die Grande Dame, die in München wohnt, lieber nicht. » FERNSEHEN

merkur-online.de

Unsere Themen im Internet
 ■ Die beliebtesten Biere
 ■ Ticker mit FCB-News
 ■ Tipps & Tricks zum Riesen-Flohmarkt in München

55 Prozent sind in ihrem Beruf zufrieden

Eschborn – 55 Prozent der deutschen Berufstätigen sind zufrieden im Job, drei Prozentpunkte mehr als 2013. In fast allen Kriterien sprechen heute etwas mehr Beschäftigte dem Chef ein Lob aus, von den Arbeitszeiten über das Gehalt bis zu Fortbildungsmöglichkeiten. Zu diesen Ergebnissen kommt die repräsentative Studie „Jobzufriedenheit 2014“ der ManpowerGroup Deutschland. Einen Wermutstropfen für Arbeitgeber gibt es trotzdem: Immer noch möchten über 40 Prozent in den nächsten zwölf Monaten den Job wechseln. Die hohe Jobzufriedenheit aus dem Jahr 2012 ist noch nicht wieder erreicht: Vor zwei Jahren hatten 63 Prozent der Befragten angegeben, mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden zu sein.

DIE GUTE NACHRICHT

Weniger Infarkttote

Die Chancen, einen Herzinfarkt zu überleben, sind in den vergangenen 30 Jahren deutlich gestiegen, berichtet das Apothekenmagazin „Senioren Ratgeber“. Der aktuelle Deutsche Herzbericht weist aus, dass die Zahl der Menschen, die an einem Infarkt starben, seit 1980 um 50 Prozent zurückging. Die Autoren vermuten dahinter eine gesündere Lebensweise, aber auch eine bessere Notfallbehandlung.

ANZEIGE

Baumaschinen

Service • Vermietung • Beratung • Verkauf



Bagger · Lader · fahrbare Diesel- und stationäre Elektro-Kompressoren
 Verdichtungsgeräte · Fugenschneider
 Vermessungsgeräte
 Kanalabdichtungen · Steinsägen
 Tankstellen · Stromaggregate · Flutlicht
 Leuchtballon · Tauch- und Wasserpumpen
 Bau-, Container, Laser, Trockner, Wagen, Zäune
 Werkzeug/Maschinen-, Elektro, Diamant, Druckluft, Hydraulik

Landesberger Maschinenvertrieb GmbH
 Zeppelinstraße 31 • 85748 Garching-Hochbrück
 Telefon 0 89 / 3 29 55 10 • Fax 32 95 51 30
 www.landesberger.de



So sieht der neue Stachus aus Es ist ein mutiger Entschluss, der das Stadtbild Münchens verändern wird: Das bekannte Hotel Königshof am Stachus wird ab Ende 2017 durch einen modernen, neunstöckigen Neubau ersetzt. Die Hoteliers-Familie Geisel hat sich für den Entwurf des spanischen Architekturbüros „Nieto Sobejano“ entschieden. 95 luxuriöse Zimmer wird es im neuen Königshof geben, das öffentliche Restaurant zieht aufs Dach. Die Fassade des Hauses ist tief gespalten – und so dürfte wohl auch die Meinung der Münchner ausfallen. SIMULATION: NIETO SOBEJANO » MÜNCHEN

Bankchef fordert „Dispo-Bremse“

Nutzung teurer Kredite soll zeitlich begrenzt werden – Regierung plant Warnpflicht

Berlin/Frankfurt – Der Chef der Commerzbank Martin Blessing fordert ein Gesetz gegen die dauerhafte Nutzung von Dispo-Krediten. Der „Bild“ sagte Blessing, kein Kunde sollte dauerhaft im Dispo sein. „Es gibt günstigere Kredite. Ich finde deshalb ein Gesetz gegen das dauerhafte Nutzen des Dispo-Kredits sinnvoll, quasi eine Dispo-Nutzungsbremse.“ Die schwarz-rote Bundesregierung plant eine Warnpflicht für überzogene Konten. Verbraucherschützer begrüßen das Vorhaben.

Die Dispo-Zinsen der Banken stehen schon seit längerem in der Kritik. Kürzlich hatte die Direktbank ING-DiBa den höheren Überziehungszins für Girokonten abgeschafft. In Bayern verzichten bereits mehr als zehn Banken auf zusätzliche Überziehungszinsen, wenn der von der Bank eingeräumte Dispo-Kredit überschritten wird – darunter die Sparda-Bank München, die VR Bank München Land und die Raiffeisenbank München Süd. Das ergab eine Erhebung der Stiftung Warentest im vergangenen Jahr. „Grundsätzlich bleibt aber

das Problem, dass auch die Dispozinsen zu hoch sind. Der Dispo ist der teuerste Kredit, den eine Bank hat“, sagt Kerstin Backofen von Stiftung Warentest. Er sei nur geeignet, einen finanziellen Engpass kurzfristig zu überbrücken. Für das Überziehen des Kontos müssen Kunden derzeit im Schnitt gut zehn Prozent Zinsen bezahlen, knacken sie auch das Dispokredit-Limit, werden im Schnitt rund 14 Prozent fällig.

Blessing sagte weiter, die von ihm vorgeschlagene Nutzungsbremse könne so aussehen: „Kunden könnten nach zehn Ta-

gen im Dispo einen automatischen Hinweis von der Bank per SMS oder E-Mail bekommen. Dann könnten wir mit ihnen über günstigere Kredite reden.“ Hingegen hatte sich der Präsident des Bundesverbands deutscher Banken Jürgen Fitschen jüngst gegen eine gesetzlich verankerte Warnpflicht ausgesprochen. „Wer nach einer Woche schon einen Anruf bekommt, weil er mit 1000 Euro im Dispo ist, kann sich möglicherweise nicht beraten, sondern vielleicht eher belästigt fühlen“, erklärte Fitschen.

» KOMMENTAR, GELD & MARKT

Ausland profitiert von deutscher Stärke

Studie: Millionen Arbeitsplätze in ganz Europa hängen am Exportüberschuss

München – Die Exportstärke Deutschlands ist auch für Nachbarländer ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Prognos AG im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (VBW). Der Untersuchung zufolge hängen 3,5 Millionen Arbeitsplätze im europäischen Ausland von deutscher Stärke ab.

Seit Monaten wird Deutschland in Brüssel wegen seiner hohen Exportrate kritisiert. Die EU-Kommission hat eine Untersuchung eingeleitet. Laut Stabilitätspakt darf der Überschuss in



Bertram Brossardt, Hauptgeschäftsführer der VBW

der Leistungsbilanz eines Landes im Schnitt der vergangenen drei Jahre maximal sechs Prozent der Wirtschaftsleistung betragen. 2013 waren es 7,3 Prozent. Der Interessenverband der Industrie

in Bayern unter Führung von Bertram Brossardt hält dem die vielen Bestellungen deutscher Unternehmen im Ausland entgegen. Acht Prozent der Wirtschaftsleistung Tschechiens entstehe durch Nachfrage von verarbeitendem Gewerbe aus Deutschland. In Ungarn seien es sieben Prozent, in Belgien, den Niederlanden und Österreich immerhin 4,5. Die Befürchtung, die deutsche Stärke schade der Erholung der europäischen Nachbarn, sei unbegründet, heißt es in der Studie. „Das Gegenteil ist der Fall.“ » KOMMENTAR, WIRTSCHAFT

ANZEIGE

KLEINANZEIGEN AUFGEBEN
 Telefon: (089) 5306-666 oder
 www.merkurtz.de

MÜNCHEN

Machtkampf in Nazi-Szene

Münchens Neonazi-Szene steckt in einem tiefgreifenden Umbruch: Führungspersonen sind untereinander zerstritten, gleich zwei neue Parteien haben sich in den vergangenen Wochen gegründet. Am Oster Sonntag trafen sich Rechtsextremisten am 125. Geburtstag Adolf Hitlers und etablierten die Partei „Die Rechte“. Mit dabei war auch Karl Richter, der für die NPD-Tarnliste „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ im Münchner Stadtrat sitzt (München-Teil).

Josef Schmid im Interview

Noch weilt der CSU-Fraktionschef Josef Schmid im Urlaub auf Mauritius, schon nächste Woche sollen aber die Bündnisgespräche mit SPD und Grünen starten. Im Interview erklärt Schmid, was er sich von den Gesprächen erhofft, wo er Schwierigkeiten bei der Zusammenarbeit mit SPD und Grünen sieht und warum die CSU den Posten des zweiten Bürgermeisters für sich beansprucht (München-Teil).

SPORT



Selbstbewusst nach Madrid

Mindestens ein Tor, am besten aber ein Sieg: Das sind die Vorgaben, mit denen der FC Bayern gestern die Reise zum Halbfinal-Hinspiel der Champions League nach Madrid angetreten hat. „Wir müssen überlegen spielen“, forderte Trainer Pep Guardiola vor der heutigen Partie gegen Real (20.45 Uhr, ZDF). SEITE 23/24

1. Halbfinale
 Atletico Madrid – FC Chelsea 0:0

WETTER

Vormittag +18°
 Nachmittag +20°
 S. 14

BÖRSENTREND

Dax +2,02 %
 Euro -0,0038 \$
 9600,09 Pkt. 1,3817 \$

BAYERN

Schwieriges Amt

Das Amt des Bürgermeisters wird immer schwieriger, die Anforderungen haben sich massiv geändert: Das stellt Uwe Brandl (CSU), Präsident des Bayerischen Gemeindetags und Bürgermeister von Abensberg, im Interview fest. Durch vermehrte Bürgerentscheide und Splittergruppierungen werde eine stimmige Verwaltungsarbeit immer schwerer. SEITE 10

WELTSPiegel

Der Tag des Bieres

Für viele Bierfreunde ist der 23. April ein Grund zum Feiern. Denn heute vor 498 Jahren wurde das deutsche Reinheitsgebot proklamiert. Allerlei Wissenswertes über das Bier. SEITE 22

Anzeigen (089) 5306-666
 4 190500 201604
 Leser-Service (089) 5306-777

Pro Jahr bis 120 000 Tote durch Rauchen

Berlin – Alle sieben Minuten stirbt einer Studie zufolge in Deutschland ein Mensch durch Alkoholkonsum oder durch den kombinierten Konsum von Alkohol und Tabak. Das sind 74 000 Menschen pro Jahr, wie die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) am Dienstag bei der Vorstellung ihres Jahrbuchs 2014 in Berlin mitteilte. An den Folgen des Rauchens allein sterben demnach jedes Jahr zwischen 100 000 und 120 000 Menschen, was der Einwohnerzahl einer mittelgroßen Stadt wie Jena, Koblenz oder Ulm entspricht. Als Bestandteile einer Präventionsstrategie gegen den Konsum legaler Suchtmittel nannte die DHS unter anderem Preisanhebungen durch Steuererhöhungen und eine zeitliche Begrenzung des Verkaufs.

Affront bei Gabriels China-Besuch

Peking – Chinas Polizei hat ein Treffen von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) mit dem bekanntesten chinesischen Bürgerrechtsanwalt Mo Shaoping verhindert. Wie der Anwalt berichtete, seien die Polizisten bei ihm erschienen und hätten erklärt, „auf Anweisung von oben“ müssten sie ihm sagen, dass er Gabriel nicht treffen solle. Bei seinem Besuch in Peking hatte der Vizekanzler zuvor erklärt, mit mehreren Kritikern des Regimes sprechen zu wollen. Das sehe er als Pflicht eines europäischen Politikers bei einer China-Visite an. Diese Menschen hätten ein Anrecht darauf, ihre Anliegen vorzutragen. Später sagte Gabriel nur, dass das Treffen „nicht in der geplanten Weise“ zustande gekommen sei. Details nannte er nicht. » WIRTSCHAFT

Daimler: 320 000 Euro an Parteien

Stuttgart – Der Autohersteller Daimler gibt in diesem Jahr 320 000 Euro für Spenden an Parteien aus. Der Vorstand habe über die Höhe der Parteispenden in diesem Jahr entschieden, teilte das Unternehmen am Dienstag mit. CDU und SPD bekommen demnach jeweils 100 000 Euro, CSU, FDP und Grüne jeweils 40 000 Euro. Es handle sich um die gleichen Summen wie im vergangenen Jahr, betonte Daimler. Daimler spende seit mehr als zwei Jahrzehnten an politische Parteien und sehe dies als Beitrag zur Unterstützung der parlamentarischen Demokratie an, erklärte der Leiter der Kommunikationsabteilung, Jörg Howe. Mit Spenden unterstütze der Autobauer die Parteien bei ihrer Mitarbeit an der politischen Willensbildung.